

# Evangelische Kirche Hinterzarten

## LESEANDACHT

19. Sonntag nach Trinitatis

18. Oktober 2020

**Da wohnt ein Sehnen tief in uns, oh Gott, NL 116, 1-4**

**Refrain:** Da wohnt ein Sehnen tief in uns, oh Gott,  
nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein.  
Es ist sein Sehnen, ist ein Durst nach Glück,  
nach Liebe, wie nur du sie gibst.

1. Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung bitten wir.  
In Sorge, in Schmerz: Sei da, sei uns nahe, Gott.
2. Um Einsicht, Beherztheit, um Beistand bitten wir.  
In Ohnmacht, in Furcht: Sei da, sei uns nahe, Gott.
3. Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir.  
In Krankheit, im Tod: Sei da, sei uns nahe, Gott.
4. Dass du, Gott, das Sehnen, den Durst stillst, bitten wir.  
Wir hoffen auf dich. Sei da, sei uns nahe, Gott.

A vertical decorative border on the left side of the page, featuring a stained glass design with various colors including blue, red, purple, green, and white, separated by black lines.

## VOTUM und BEGRÜSSUNG

Menschen, die verstummt waren in ihrem Leid, haben ihre Augen auf ihn gerichtet. Menschen, die an ihren Krankheiten litten, haben auf ihn gehofft.

Als Jesus in dieser Welt zu den Menschen kam, da rührte er sie tief an und heilte sie in ihrer Seele und an ihrem Leib.

So soll es sein, wenn Gott kommt.

So wird es sein, wenn Gott unter uns ist –  
das Zerbrochene wird zusammengefügt,  
das Getrennte verbunden,  
das Ferne überbrückt.

Nichts wird uns von Gott mehr trennen,  
heil werden wir sein.

In der Gemeinschaft untereinander beginnt es,  
wenn wir uns zum Gebet und um sein Wort versammeln

im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.

Herzlich Willkommen zum Gottesdienst in Hinterzarten und zur  
Leseandacht derer, die mit diesen Texten zu Hause feiern.

## GEBET

Guter Gott,

was mir auf dem Herzen liegt, ich bringe es vor dich.

Was mir in der Seele schmerzt, Gott, nimm es in deine Hände.

Was mich zu Tränen rührte, Gott, halt es mit mir aus.

Wem ich zu nahe getreten bin,  
dem oder der sei du Rückzugsort.

Wen ich bedrückt habe, Gott, denen stehe du zur Seite.

„Heile mich, Herr, so werde ich heil.“

Hilf mir, so ist mir geholfen.“

Du, Gott, kommst den Menschen zu Hilfe,  
du heilst Gebrochenes und verbindest, was uns trennt.

Sei heute bei uns mit deiner heilenden und heilsamen Kraft.

Amen.

## **Biblische LESUNG**

<sup>22</sup>Deshalb sollt ihr den alten Menschen ablegen, denn er entspricht der früheren Lebensweise.

Er wird zugrunde gehen aufgrund seiner trügerischen Lust.

<sup>23</sup>Lasst euch stattdessen dadurch erneuern,  
dass der Heilige Geist in eurem Verstand wirkt.

<sup>24</sup>Und zieht den neuen Menschen an wie ein neues Kleid.  
Denn er ist nach Gottes Bild geschaffen und dadurch fähig zu  
wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.

<sup>25</sup>Deshalb sollt ihr die Lüge ablegen und »jeder soll seinem  
Nächsten die Wahrheit sagen«.

Denn wir alle sind Glieder am Leib von Christus.

<sup>26</sup>»Euer Zorn soll nicht dazu führen, dass ihr Schuld auf euch  
ladet!«Lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.

<sup>27</sup>Gebt dem Teufel keinen Raum zum Wirken!

<sup>28</sup>Wer stiehlt, soll nicht mehr stehlen.

Vielmehr soll er sich abmühen und durch seiner eigenen  
Hände Arbeit Besitz erwerben.


Dann hat er genug, um den Bestohlenen zu entschädigen.

<sup>29</sup>Kein böses Wort soll über eure Lippen kommen. Vielmehr  
sollt ihr stets ein gutes Wort haben, um jemanden  
aufzubauen, wenn es nötig ist.

Dann bringt dieses Wort denen Gnade, die es hören.

<sup>30</sup>Kränkst nicht Gottes Heiligen Geist, der euch  
als Siegel aufgedrückt wurde. So kennzeichnet uns Gott für





den Tag der endgültigen Erlösung.<sup>31</sup> Alle Erbitterung, Wut, Zorn, lautstarke Auseinandersetzungen und Verleumdungen sollen euch fernliegen – und damit auch alle Bosheit.

<sup>32</sup> Seid vielmehr gütig und barmherzig zueinander.

Vergebt einander, wie Gott euch durch Christus vergeben hat.

(Epheser 4, 22 - 32)

## ANSPRACHE

Uiuui. Eine ganze Reihe an Ermahnungen steht in diesem Briefabschnitt im Epheserbrief. Gesammelte Hinweise, wie denn jetzt, da die neuen Mitglieder der Gemeinde in Ephesus getauft wurden, ihr Leben auszusehen habe. Einer, der bei Paulus gelernt hat und in seiner Nachfolge weiter den Gemeinden predigt, hat diesen Brief geschrieben. Er hat Großes mit den neuen Christinnen und Christen vor und er setzt große Stücke auf sie. Er will etwas von ihnen.

Der Anspruch, den er an die neuen Christinnen und Christen legt, ist hoch.

Auch heute noch haben Menschen – in der Kirche und mit dem Blick von außen – diesen hohen Anspruch an Menschen, die christliche Werte hochhalten, die versuchen, ihren Glauben im Alltag zu leben und nach Gottes Wort und Jesu Vorbild zu handeln. An Menschen, die sich kirchlich engagieren.

Ja, der Anspruch ist hoch.

„Seid gütig und barmherzig untereinander“, „Alle Erbitterung, Wut, Zorn, lautstarke Auseinandersetzungen und Verleumdungen sollen euch fern liegen“...

Ok, die Verleumdungen lasse ich mir noch gefallen. Schließlich

ist das absichtliches Falschreden.

Aber der Rest – keine Erbitterung, kein Streit über unterschiedliche Meinungen oder unterschiedliche Bewertungen und Denkweisen?

Ich will mich fast wehren, wenn ich diesen Predigttext für heute höre.

Einerseits, weil ich merke, dass ich diesen Ansprüchen nicht gerecht werden **kann**. Wer schafft das schon immer alles? Das muss ja ein Wundermensch sein! Heilig schon zu Lebzeiten...


Und andererseits möchte ich Paulus oder seinen Schülern, die diesen Brief geschrieben haben, auch widersprechen, weil es mir theologisch und biblisch nicht stimmig erscheint.

Denn es ist nicht erst seit Martin Luther klar, dass Christinnen und Christen nicht die besseren Menschen sind und sein können. Auch in der Kirche sind wir die gemischte Gemeinschaft von Gerechten und Sünderinnen und Sündern. Auch in der Kirche gibt es Fehler und menschliche Unzulänglichkeiten. Die Kirche gehört in die Welt und ist Teil der Welt. Die Kirche ist nicht schon der Himmel auf Erden. Nicht in Vollkommenheit.

Auch wenn er in kirchlichem Leben anbricht, genau wie im Leben von Christinnen und Christen. Der Himmel geht über allen auf und auf alle über und wird in Momenten und in Bruchstücken gelebt und erfahren – das ist dann der Himmel auf Erden. Aber eben nicht festzuhalten, sondern flüchtig.

Und selbst in jedem Menschen gibt es beides: Ich bin – Paulus hat das ganz deutlich in seinen Briefen erklärt und Martin Luther hat das in seinem Werk betont: Ich bin als Mensch immer beides zugleich. Gottes Ebenbild, wunderbar gemacht und gerecht vor Gott – ohne dass ich etwas dazu tun kann. Perfekt. Gut so, wie ich bin.





Und gleichzeitig bin ich eben auch Mensch, Teil der Welt, die nicht perfekt ist... ich werde immer auch darunter leiden, dass Gott weit weg ist und ich Gottes Geist nicht immer spüren kann, nicht immer aus Gottes Kraft perfekt leben kann.

Auch das gehört zu mir.

Dass ich Fehler mache, dass meine Stärken zugleich auch meine Schwächen sind.

Wenn also in einem Brief an die neu Getauften in Ephesus all diese Ratschläge stehen, wie gutes Leben aussehen kann in christlicher Nächstenliebe und in der Hoffnung auf Gottes Kraft, dann ist der Hintergrund:

Ich bin einerseits wunderbar gemacht und perfekt so wie ich bin.

Und ich darf trotzdem auch lernen, auf dem Weg sein, unfertig, Fehler machen, bin nicht perfekt und umso sicherer in Gottes Hand.

Das gehört zu mir als Mensch.

Und so ist es immer wieder gut, sich den Anspruch auch in den biblischen Briefen anzuschauen und nach ihm zu streben. Das ist der Hintergrund, auf dem den heutigen Text höre. Als Ansporn, nicht als Anspruch. Als Idee: „Schau, so könnte das aussehen, dann geht es dir und Anderen gut.“

Ich kann mich nicht selbst heil machen, kann wohl auch nicht die Welt retten als einzelner Mensch.

Aber ich kann – wenn ich versuche, gut zu leben – aus Gottes Kraft und in Gottes Kraft mitwirken an dem Guten, das in der Welt entsteht. Gemeinsam mit vielen anderen kleinen Leuten, die daran mitwirken, werde auch ich dadurch das Gesicht der Welt ein kleines bisschen verändern.

Amen.

## FÜRBITTGEBET & VATER UNSER

Unser Herr Jesus Christus,

du hast Lahme geheilt.

Darum bitten wir dich für uns und für alle,  
denen es an Lebenskraft und Lebensmut fehlt:  
Hilf uns auf die Beine und stütze uns im Alltag.

Gott, du hast in Jesus Christus Blinde geheilt.

Darum bitten wir dich für uns und für alle,  
die dich aus den Augen verloren haben,  
die dich entdecken wollen in unserer Welt:  
Berühre unsere Herzen, dass wir innerlich sehen können.

Guter Gott, du hast Taube geheilt.

Darum bitten wir dich für uns und für alle,  
deren Ohren voll sind vom Lärm der Welt.  
Hilf uns, die Stille zu suchen und zu finden  
in klinge in den Zwischen tönen des Lebens.

In einer kurzen Stille bringen wir ganz persönlich vor dich,  
Gott,  
was uns am Herzen liegt: die Menschen, die wir dir  
anbefehlen wollen, unsere Ängste und Sorgen, unsere  
Hoffnungen und Erwartungen.

----- STILLE -----

Alles, worum wir gebeten haben, fassen wir mit den Dingen,  
die keine Worte finden, im Gebet Jesu zusammen und beten  
gemeinsam: Vater Unser im Himmel...

Amen.





## SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.  
Amen

---

Pfarrerin Ulrike Bruinings, (07652) 234

### Wir laden ein:

- **à dieu – Ökumenische Abendandacht** heute Abend um 17.30 Uhr in der Feldbergkirche
- **Meditationsgruppe** am Montag 18.30 Uhr im Gemeindehaus
- **Krabbelgruppe** mit Schutzkonzept, Dienstag, 9.30 – 11 Uhr
- **Chorsingen** Dienstag, 19.30 Uhr in der Kirche
- **„OFFENER DONNERSTAG“** in der **Bärenhofkapelle in Titisee, 17 – 19 Uhr**
- **Gottesdienst am 25. 10.** um **10.30 Uhr** in der **Ev. Kirche Hinterzarten** mit Prädikant Philipp Sasse
- **Konzert am 25. 10.:** der Dichter **Christian Morgenstern im Lied ein Liederabend** mit **Dorothea Rieger** und **Anna Panagopoulos** am Sonntag, **25. Oktober** um 17 Uhr in der Ev. Kirche Hinterzarten